

» Gold ist eines der bewährtesten Wertaufbewahrungsmittel der Geschichte. Es war immer das wichtigste Krisenmetall und wurde als Schutz vor Inflation und Währungszusammenbrüchen betrachtet. Gerade in der heutigen Situation der Überverschuldung diverser Staaten bekommt Gold wieder eine erhöhte Aufmerksamkeit. Staaten kaufen Gold, aber auch Privatanleger greifen verstärkt zu dem Edelmetall, um sich eine Absicherung für den Finanz-GAU zuzulegen. Auch die Silbernachfrage ist im Windschatten des wieder steigenden Goldpreises kräftig angezogen. Was ist also für das Jahr 2017 für Gold und Silber zu erwarten? «

Glänzende Zeiten

Gold und Silber im Aufschwung

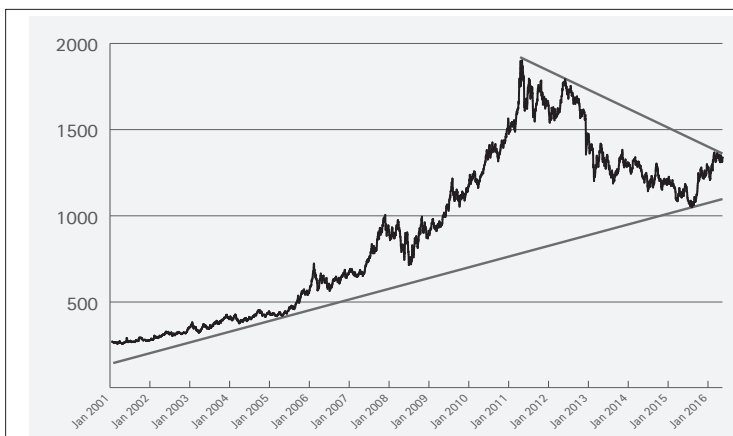
Von Rainer Beckmann, ficon börsebius Invest GmbH

Die Entwicklung des Goldpreises ist extrem zyklisch. Das zeigt sich vor allem bei einem Blick auf den langfristigen Verlauf des Goldpreises. So gibt es Zeiten, in denen interessiert sich offenbar fast niemand für Gold. Und dann gibt es Zeiten, da scheint es so, als wollten nahezu alle Menschen Gold kaufen. Es bilden sich Schlangen vor den einschlägigen Geschäften der Goldhändler und Lieferengpässe bei den Internet-händlern.

Hohe Nachfrageschwankungen

Diese krassen Nachfrageschwankungen spiegeln sich auch in der Entwicklung des Goldpreises wider. Denken Sie nur ein wenig zurück. Im Jahr 2001 notierte der Goldpreis noch bei 250 US-Dollar je Unze. Im September 2011 erreichte er schließlich seinen bisherigen Höchstkurs von 1.921 US-Dollar für eine Feinunze (31,3 Gramm). Anschließend ging es dann wieder teils äußerst steil abwärts und der Kurs fiel bis nahe an die psychologische Marke von 1.000 US-Dollar je Unze heran (vgl. Abb. 1).

Die zyklische Entwicklung des Goldpreises



Goldpreisentwicklung 2001 bis heute

Abb. 1

Der Goldpreis läuft in ein Dreieck aus Aufwärts- und Abwärtstrend. Ein Ausbruch nach oben ist wahrscheinlich.

Quelle: vwd; Stand vom 23.09.2016

*Im nächsten Jahr wird es
aufwärts gehen*

Im Herbst 2016 notiert der Goldpreis schon wieder deutlich höher an der wichtigen Marke von 1.300 USD je Unze. Auf diesem Niveau tastet er sich seit geraumer Zeit vorsichtig seitwärts. Von dieser Basis aus wird es im nächsten Jahr weiter gehen – und zwar aufwärts in Richtung der alten Höchstkurse aus dem Jahr 2011.

Die Zinssituation und die Rolle der Nationalbanken

Diverse Gründe sprechen dafür, dass der Goldpreis im nächsten Jahr weiter steigen wird. Neben der Angebots- und Nachfragerelation sind es derzeit aber vor allem geldpolitische und psychologische Motoren, die den Goldpreis anschieben.

Entscheidende Argumente für steigende Gold-Notierungen liefern die Notenbanken. Wir befinden uns an den Anleihemärkten in einer Situation, die wir noch nie zuvor erlebt haben. Anleihen im Volumen von weit über 13 Billionen US-Dollar haben inzwischen eine negative Rendite. Sie bringen also keinen Zinsertrag mehr, sondern einen Verlust.

Abgesehen vom Risiko der hohen Anleihenkurse und ihrer Unattraktivität erhöht der Null- und Negativzins automatisch den Reiz des Goldes. Schließlich war die Verzinsung von Anleihen immer ein Grund, der gegen einen Kauf von Gold gesprochen hat. Denn Gold wirft keinen Ertrag ab. Wenn Anleihen das aber auch nicht mehr gewährleisten, wird Gold als werthaltiges und sicheres Investment relativ attraktiver. Allein dadurch wird sich die Anzahl von Neuinvestoren in Gold erhöhen. Sie werden Vermögen von Anleihen dorthin verschieben.

*Wohin führt uns die
Zentralbankpolitik der
EZB, Fed und BoJ?*

Da beim Blick auf die Notenbanken nicht zu erkennen ist, dass diese ihre Haltung in der näheren Zukunft ändern werden, spricht dieses Argument noch eine geraume Zeit für Gold. Und niemand weiß, wohin uns die Zentralbankpolitik der EZB, der Fed und BoJ führen wird. Ich glaube jedoch fest daran, dass dieses Geldexperiment nicht gutgehen wird. Darum halte ich es für sicher, dass die Notenbankpolitik ein Garant für weitere weltweite Goldkäufe von Anlegern sein.

Die Verschuldung von Staaten und Privathaushalten

Ein weiteres Argument pro Gold ist die Entwicklung der globalen Schulden. Wir befinden uns weltweit in einer massiven Schuldenkrise. Diverse Staaten haben inzwischen Schuldenquoten von teilweise weit über 100% ihres BIP erreicht. Sorgen machen da speziell die Japaner,

aber auch immer stärker Länder wie die USA, Italien, Griechenland oder Portugal.

Langfristig kritisch ist dabei, dass alle Länder ihre Staatsschulden nicht reduzieren, sondern weiter kräftig ausbauen. Selbst Deutschland nimmt keine Schuldenrückzahlung vor, sondern gibt die Mittel aus den stark sprudelnden Steuereinnahmen für weitere Investitionen und Renten-Geschenke im Sozialhaushalt aus.

Unternehmen leben zunehmend auf Pump

Aber nicht nur die Staaten leben auf Pump. Auch immer mehr Unternehmen und private Konsumenten nehmen Kredite auf. Der Schuldenstand der amerikanischen Verbraucher liegt bei beachtlichen 12 Billionen US-Dollar. Die weltweit niedrigen Zinsen sind dafür ein exzellenter Brandbeschleuniger. Sie treiben die weitere Schuldenentwicklung kräftig an, denn Kreditnehmer brauchen ja fast keine Zinsen mehr für neue Darlehen bezahlen.

Die weltweit niedrigen Zinsen sind ein Brandbeschleuniger

Hinzu kommt: Die Notenbanken wollen die Kreditvergabe der Banken ja geradezu ankurbeln, damit die Konjunktur wieder in Schwung kommt. Allerdings werden Kreditnehmer mit immer weiter steigenden Schuldenständen auch anfälliger für Veränderungen der Zinssätze oder der Einkommenssituation. Auf der anderen Seite investieren Unternehmen nicht, wenn sie keine Wachstumschancen und damit Verdienstmöglichkeiten sehen. Dann nützen auch billigste Kredite nichts – aber sie führen zu einer weiteren Baustelle, die für steigende Goldnotierungen spricht.

Die Situation der europäischen Banken

Insbesondere die Banken in Europa stecken weiter tief in der Krise. Man könnte zwar annehmen, dass sich diese Banken durch die massiven Hilfen seitens der Staaten oder der EZB nach der großen Bankenkrise der Jahre 2008 und 2009 wieder erholt hätten. Dem ist allerdings nicht so. Teilweise geht es ihnen noch schlechter.

Teilweise geht es den Banken noch schlechter

Auch hier spielen die Rettungsaktionen der Notenbanken eine unheilvolle Rolle. Denn haben die Banken durch den Kauf von Staatsanleihen vielfach noch kräftige Kursgewinne gemacht, sind diese Zeiten jetzt vorbei. Die andere Seite des Geschäftes, die Kreditseite, bringt jedoch die ersten italienischen Geldhäuser durch einen unvorstellbar

großen Berg fauler Kredite ins Wanken. Aber auch deutsche Banken sind mit Eigenmitteln unterversorgt. Das bleibt brandheiß und es ist größte Vorsicht geboten, da ja die Staaten nach 2009 nicht mehr für ihre Banken einspringen dürfen.

Die unsichere globale Lage

Nicht zu vergessen sind einige international schwelende Krisenherde. Was mir derzeit am wenigsten gefällt, ist Russland mit seinem Präsidenten Putin. Einerseits köchelt es im Syrien-Konflikt, andererseits bleibt die Lage in der Ukraine angespannt. Dieser Konflikt wird wahrscheinlich nochmals hochkochen und die Gesamtsituation mit dem Westen verschlechtern. Die anschließenden Fragen heißen: Wie lange lässt sich die restliche Welt diese Eingriffe noch gefallen? Und was ist mit möglichen Veränderungen im baltischen Raum?

Brexit: Die Börsen reagierten mit starken Kursverlusten

Wir brauchen aber gar nicht so weit weg zu sehen. Direkt vor unserer europäischen Haustür gibt es einen großen Unsicherheitsfaktor. Der von sehr vielen Marktteilnehmern nicht erwartete Schritt der Briten, aus dem Verbund der EU auszutreten, war wie Donnerhall. Die Börsen reagierten mit starken Kursverlusten. Der Gold- und der Silberpreis verzeichneten fulminante Preisaufschläge. Inzwischen ist zwar wieder Ruhe an den Märkten eingekehrt. Es ist nach dem Referendum aber eine noch nie dagewesene Nachfrage nach Gold aus den Reihen der britischen Investoren zu spüren.

Wachsende Nachfrage

Neben diesen emotionalen Faktoren, die die Nachfrage nach Gold antreiben, spielt auch das Angebot eine entscheidende Rolle bei der Preisbildung. Dass sich die Nachfrage bereits 2016 deutlich erhöht hat, zeigen die Zahlen deutlich. Bis zur Jahresmitte wurden bereits gut 2.300 Tonnen Gold gekauft. Auch der Investmentbereich mit den ETF's wartet mit den stärksten Umsätzen seit 2011 auf. Kontinuierliche Abgabeüberhänge im Jahr 2015 stehen nunmehr massive Käufe im ersten Halbjahr 2016 gegenüber. Es sieht ganz danach aus, dass wir in diesem Jahr eine höhere Nachfrage bei den Gold-ETFs haben werden als noch im Krisenjahr 2009 zum Höhepunkt der Banken- und Börsenkrise.

Die Rolle der Großinvestoren weltweit

Die negativen Anleihezinsen zwingen institutionelle Großanleger, Alternativen für ihre Anlagen zu suchen. Dabei könnte auch Gold als Sicherheits-Investment in den Fokus rücken. Derzeit halten z. B. ameri-

kanische institutionelle Investoren nur 0,3% ihrer Anlagen in Gold und Goldaktien. Sollten sie diese Summe nur verdoppeln wollen, bedarf das einer Investitionssumme von 130 Mrd. US-Dollar. Das würde dem Goldpreis einen nicht unerheblichen Schub geben.

Die immer wieder angestoßene Diskussion, das Bargeld abzuschaffen, ist für eine zunehmende Anzahl von Menschen ebenfalls ein Grund, Gold zu kaufen. Wenn jede einzelne Kontobewegung nachvollziehbar ist, dann ist der gläserne Steuer-Bürger perfekt. Das wollen viele Menschen aber nicht. Hinzu kommt die Sorge, dass politische Eingriffe ins Geldsystem in einer Welt ohne Bargeld viel einfacher sind. Dafür wird Gold als Alternative wahrgenommen.

Diskussion um Abschaffung des Bargeldes beflügeln Gold

Wer nun allerdings glaubt, dass Gold auf dem aktuellen Niveau schon zu teuer ist, dem sei ein Blick in die Vergangenheit empfohlen. An der Kaufkraft des Jahres 1980 gemessen und verglichen mit dem damaligen Goldkurs von 850 US-Dollar, müßte der Preis inflationsbereinigt heute bei über 2.300 US-Dollar je Feinunze liegen.

Möglichkeiten, Gold zu kaufen

Anleger, die in Gold investieren wollen, müssen zunächst entscheiden, aus welchem Motiv heraus sie Gold kaufen. Wer Gold als Versicherung kauft, sollte es physisch erwerben. Dazu können Anleger in Form von Barrengold oder Goldmünzen anlegen. Vorteil: Der Erwerb ist frei von Mehrwertsteuer. Nur die sogenannten Medaillen sind mehrwertsteuerpflichtig. Gekauft werden kann Gold bei Banken, der Degussa oder bei den seriösen Internet-Händlern.

Aus welchem Motiv wird Gold gekauft?

Beachten sollten Anleger die Stückelung. Denn je kleiner diese ist, desto teurer wird das Investment. Je kleiner die Einheit, desto höher ist der Aufschlag für den Käufer der Goldstücke. Für den Erwerb einer 10-tel Unze Krügerrand, der weltweit bekanntesten Goldmünze, ist ein Preisaufschlag von ca. 10% zu kalkulieren, verglichen zu einer Münze mit einem Gewicht von einer Unze.

Allerdings gibt es hier einen gewissen Zielkonflikt: Dienen die Goldmünzen als Kauf für „schlechte Zeiten“, sollten wohl eher die kleinen Einheiten von 1-Gramm-Plättchen bis hin zur 10-tel Unze gewählt werden. Wer will schon eine Unze Gold im Wert von z. Zt. 1.200 Euro für ein Brot ausgeben. Aber 1 Gramm Gold kostet heute auch schon ca. 38 Euro.

Gold-Investment auf Papier

Gold über Indexfonds kaufen

Wer die Rendite in den Vordergrund stellt, kann Gold über börsengehandelte Indexfonds kaufen. Alternativ zum direkten und physischen Kauf bietet sich dies seit einigen Jahren über ETFs oder ETCs (exchange traded funds/commodities) an.

Handelbare Einheiten sind hier in der Regel 1 Unze, 1/10 Unze oder auch 1 Gramm. Diese Art der Goldanlage ist in den letzten Jahren immer beliebter geworden. Anleger kaufen eine handelbare Einheit von Gold und können es jederzeit mit einer sehr eng gestellten Handelsmarge wieder an der Börse verkaufen.

Für deutsche Investoren ist Xetra Gold sehr gut geeignet. Hier steht ein Gramm Gold für jeden Anteil. Dieser ist jederzeit über die Bank auslieferbar und physisch hinterlegt. Halten Anleger diesen ETF länger als 12 Monate in ihrem Depot, ist er frei von Spekulationssteuer. In jedem Fall ist ein ETF kostengünstiger als der Kauf einer Münze. Spesen kommen allerdings im Falle einer Auslieferung zu einem späteren Zeitpunkt noch dazu.

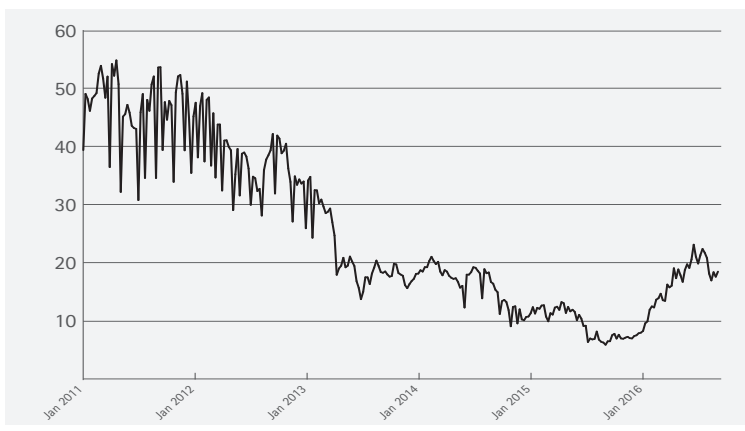
Goldaktien mit Kurs-Hebel

Eine weitere Möglichkeit der spekulativen Goldanlage ist der Kauf einer Goldminenaktie über die Börse (vgl. Abb. 2). Im Gegensatz zum physischen Kauf oder über einen Gold-ETF ist der Kauf einer Goldaktie aber wesentlich spekulativer. Denn neben dem Goldpreis spielt für die Aktie auch die Unternehmensentwicklung eine wichtige Rolle.

Kursverlauf Barrick Gold Corp. von 2011 bis heute

Abb. 2

Die Aktie hat deutlich stärker verloren als der Goldpreis. Sie wird aber auch stärker zulegen.
Quelle: vwd, Stand 22.09.2016



Beispiel hierfür ist die Kursentwicklung der weltweit größten Goldmine Barrick Gold Corp. Während der Goldpreis von seinem Höchstkurs im September 2011 bis zum Dezember 2015 etwa 45% verlor, ging die Barrick-Gold-Aktie um genau 90% nach unten. Genauso heftig ist dann allerdings auch die Gegengewegung. Anlagen in Goldminen sind daher nur für spekulative Anleger geeignet, die bereit sind, die Risiken einer solchen Anlage zu tragen.

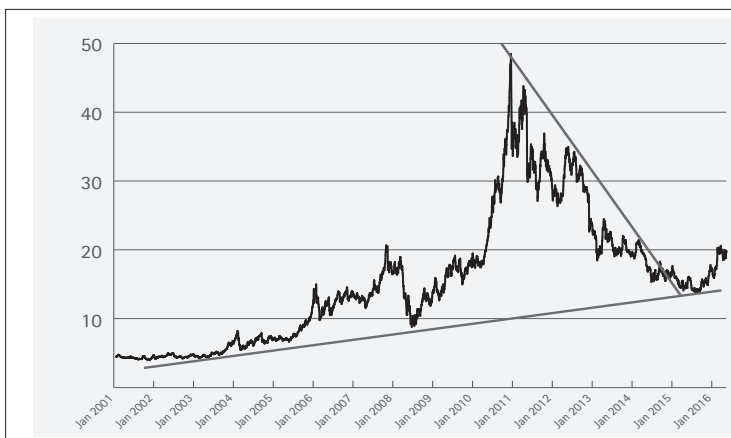
Silber

Der kleinen Bruder des Goldes gewinnt in der Zukunft eine ganz andere Bedeutung, denn der Seltenheitswert nimmt langsam zu. Von entscheidender Bedeutung: Gold wird in der Regel gehortet und der große Berg an Goldbesitz wird weltweit durch jede Jahresförderung weiter erhöht. Es wird schlicht sehr wenig Gold effektiv verbraucht oder geht verloren. Das ist beim Silber anders.

Der Seltenheitswert nimmt zu

Der größte Teil der Silberförderung wird durch die Industrie verbraucht und nicht in entsprechendem Maße recycelt. Dass so viel Silber verbraucht wird, heißt, dass der Bestand an förderfähigem Silber immer weiter abnimmt und das Edelmetall damit immer wertvoller werden muss. Silber wird in immer neuen industriellen Verfahren eingesetzt, ist daher aber auch von konjunkturellen Entwicklungen abhängiger als das gelbe Edelmetall. Die industrielle Nutzung von Silber erklärt auch die prozentuale größere Schwankungsbreite. Die Preisentwicklung im Silber ist wesentlich volatil als der Goldpreis. Die Höchstmarke im Silberpreis lag in den Jahren 1980 und 2011 bei 50 USD pro Feinunze (vgl. Abb. 3).

Die volatile Preisentwicklung



Silberpreisentwicklung 2001 bis heute

Abb. 3

Der Silberpreis hat seinen langfristigen Aufwärtstrend bereits bestätigt. Der kurzfristige Abwärtstrend ist beendet.

Quelle: vwd; Stand vom 23.09.2016

Anlagemöglichkeiten in Silber

Silbermünzen und Barrensilber

Für ein Direktinvestment in Silber greifen Anleger wie auch beim Gold zu physischen Silbermünzen bzw. Barrensilber. Im Unterschied zum Gold ist der Kauf von Silber jedoch mehrwertsteuerpflichtig. Ausnahmen sind staatliche Kurantmünzen, die aber in der Regel nur einen geringen Silberanteil haben. Empfehlenswert sind gängige Barrengrößen bzw. Münzen in Form von einer Unze, die von der kanadischen, amerikanischen oder österreichischen Münze angeboten werden. Auch hier sind Anbieter wie Banken, Degussa oder der seriöse Internethandel zu bevorzugen.

Der Silberpreis spiegelt sich im Kurs wieder

Daneben besteht auch beim Silber die Möglichkeit, direkt auf einen ETF oder ETC für die Depotanlage zu setzen. Der Silberpreis spiegelt sich direkt im Kurs wieder. Die Kurse sind an der Börse eng gestellt und Sie haben bei einigen Zertifikaten bzw. ETC's auch noch eine Währungskurssicherung eingebaut (z. B. Dt. Bank ETC Silber 10 Unzen; ISIN: DE000A1EK0J7).

Fazit

Gold als Krisenversicherung

Es gibt einige Gründe, die für den Kauf von Gold und Silber sprechen. Insbesondere Gold gilt nach wie vor als gute Krisenversicherung gegen den Finanz-GAU. Silber fährt im Windschatten des großen Edelmetall-Bruders mit.

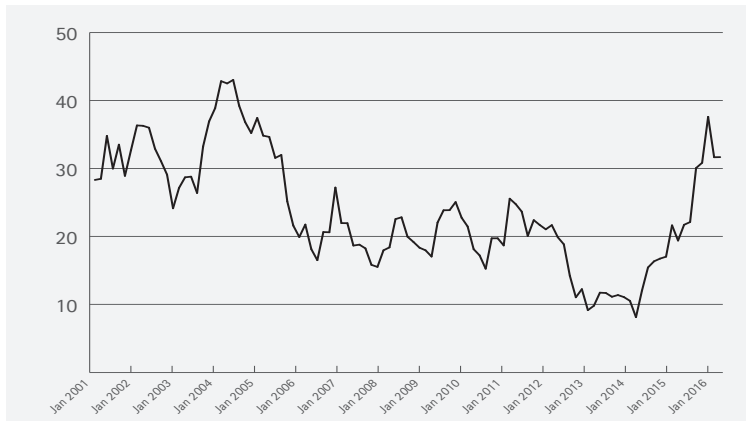
Wer Gold zur Absicherung kauft, sollte ca. 10% seines Nettovermögens im Edelmetall versichern. Für den Kauf eignen sich Münzen und

Kursverlauf Silver Wheaton von 2011 bis heute

Abb. 4

Die Aktie hat großes Aufwärtspotenzial.

Quelle: vwd, Stand 22.09.2016



Barren oder Xetra-Gold, das eine Auslierung des physischen Goldes garantiert. Dass die prozentualen Kursgewinne gegenüber den Notierungen von 1.000 US-Dollar je Feinunze Gold schon wieder teuer erscheinen lassen, ist jedoch beim Kauf als Versicherung zu kurz gesprungen. Denn bei einem Finanz-Unfall würde der Goldpreis noch deutlich höher klettern.

Anleger die Gold und Silber kaufen, um Rendite zu erzielen, entscheiden sich eher für den Aktienkauf bekannter großer Goldförderer. Je kleiner die Gold- oder Silberminen sind, desto spekulativer sind die Aktien und je größer die Kursavancen, desto stärker die Kursrückgänge.

*Aktienkauf bekannter
großer Goldförderer*

Besonders interessant ist sicher auch ein Engagement im Wert Silver Wheaton Corp. (ISIN CA 828 336 107 6). Das Unternehmen fördert weder Gold noch Silber. Es kauft aber die beiden Metalle von anderen Metallminen, die Gold oder Silber als Beiprodukt mit fördern, und diese dann an Silver Wheaton zu einem sehr günstigen Preis weitergeben. Im Gegenzug hilft Silver Wheaton dann bei der Finanzierung von Erschließungen neuer Minenvorhaben.

Rainer Beckmann
T +49 (0)211 86689 0
beckmann@ficon-
boersebius.de



Rainer Beckmann, geboren 1950, ist Geschäftsführender Gesellschafter der ficon börsebius Invest GmbH in Düsseldorf. Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Deutsche Bank AG war er in Private Banking und Wealth Management tätig und absolvierte dabei Auslandsaufenthalte in New York und Toronto. Anschließend arbeitete er als Broker und Berater deutscher Banken, Versicherungen und Investmentfonds im kanadischen Wertpapiermarkt beim Brokerhaus Midland Doherty in Hamburg. Im Privatbankhaus Merck, Finck & Co. in Düsseldorf verantwortete er ab 1993 die Leitung der Privatkundenberatung. Seit 1996 ist Rainer Beckmann Partner und Geschäftsführer der ficon börsebius Invest GmbH in Düsseldorf.

Impulse für Ihr Vermögen, Beratung mit Persönlichkeit

ficon 
börsebius

ficon boersebius
Invest GmbH
Blumenstr. 30
40212 Düsseldorf

T +49 (0)211 86689 0
F +49 (0)211 86689 29

Die ficon börsebius Invest GmbH wurde 1990 gegründet und wird heute von den beiden Partnern Rainer Beckmann und Jens Hartmann, die 1996 in die ficon eintraten, verantwortet. Die ficon börsebius zählt zu den größeren unabhängigen Vermögensverwaltern in Nordrhein-Westfalen. Im Jahre 2015 stellte sich die Firma neu auf, und es wurde eine Fondsvermögensverwaltung für die Mitglieder des Kölner Investmentclubs Börsebius Zentral i. L. eingerichtet. Im Zuge dieser Maßnahme wurde auch der Name um den Clubnamen Börsebius erweitert. Neben der Betreuung vermögenger Privatkunden zählen die Gründung und Betreuung von Stiftungen sowie das Management von zwei Investmentfonds zum Angebot. Unter dem Motto „Impulse für Ihr Vermögen, Beratung mit Persönlichkeit“ arbeitet das Team individuell und kundenorientiert vom Standort Düsseldorf aus.